

MIDEWA AKTUELL

Infobrief der MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH

Kundenbefragung:

Lob und Kritik für den Wasserversorger

Mit einer Kundenbefragung im Jahr 2015 wollte die MIDEWA wieder einmal wissen, wie Sie den Service des Wasserdienstleisters einschätzen. Was funktioniert gut oder drückt wo möglicherweise der Schuh? Im Jahr 2012 gab es die letzte große Befragung – und nun vor einigen Monaten. Die Ergebnisse liegen vor und sind ausgewertet. Aus Ihren Antworten wurden Handlungsfelder mit ganz konkreten Maßnahmen definiert, wie die MIDEWA ihre Leistungen noch verbessern kann. Mehr dazu weiß Kundendienstleiter Markus Stieber.



Markus Stieber

Herr Stieber, wie wichtig sind Befragungen wie diese für Ihre Arbeit?

Die Kundenbefragung ist ein wichtiges Instrument, um Meinungen und Einschätzungen über verschiedene Kommunikationskanäle direkt beim Verbraucher abzuholen.

Wir fragen, der Kunde antwortet. Und daraus leiten wir eine Menge ab.



Freundlich und kompetent: Der MIDEWA-Kundendienst bekam von den meisten Teilnehmern der Befragung sehr gute Noten. Und doch gibt es immer Dinge, die zu verbessern sind.

Wie zufrieden waren die MIDEWA-Kunden denn eigentlich?

Wir hatten uns das Ziel gesteckt, mindestens 1000 unserer Kunden zu befragen, was im persönlichen Gespräch, via Telefon oder Internet passierte. Es waren am Ende sogar mehr. Ein herzliches Dankeschön geht deshalb an Diejenigen, die sich beteiligt und uns ihre Meinung übermittelt haben. Wir sind erfreut, dass die allermeisten Kunden mit unserer Arbeit sehr zufrieden sind. Über 90 Prozent waren das. Aber es gibt, wie zu erwarten war, eben auch Punkte, die zu verbessern sind. Und da setzen wir an.

Welche Punkte waren das und in welcher Form widmen Sie sich den aufgezeigten Schwachstellen?

Die Erreichbarkeit unseres Kundendienstes war zum Beispiel Anlass zur Kritik. Obwohl

wir zu festen Zeiten in den Niederlassungen für unsere Kunden ansprechbar und darüber hinaus bei Störungen natürlich rund um die Uhr im Einsatz sind. Um unsere Kunden künftig noch besser zu informieren, werden wir unsere Geschäftszeiten jetzt auch auf den Rechnungen abdrucken. Einige Kunden hatten auch den Eindruck, dass ihre Anfragen fachlich nicht hinreichend beantwortet wurden. Schon in dieser Ausgabe von MIDEWA Aktuell versuchen wir, mögliche Informationsdefizite auszugleichen und antworten ganz konkret und ausführlich auf Fragen, die Sie uns gestellt haben. Das wollen wir auch in Zukunft so handhaben. Und dies schon als Ankündigung: Wir sind dabei, unseren Internetauftritt zu überarbeiten und achten dabei besonders auf den Kundenservice.

Mehr dazu auf den Seiten 4 und 5

Aktion zum Artenschutz:

Ein eigenes Dorf für Fledermäuse

Wenn man ein neues Zuhause baut, dann braucht das seine Zeit, eine gute Idee, handwerkliches Geschick und viele, die mit anpacken. Warum sollte das bei einem Fledermausdorf anders sein?

Auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz in Hohenmölsen ist so ein Dorf für die nachtaktiven Tiere entstanden. Eine Initiative des Wasserversorgers MIDEWA, der hier ein nachhaltiges Projekt zum Schutz

der Fledermäuse angeschoben hat und dabei viel Unterstützung erhielt: Durch die Regionalgruppe Saale-Elster des Naturschutzbundes Deutschland und die Jägerschaft Hohenmölsen. Und natürlich wollten auch die Viertklässler der Grundschule ihren Teil beitragen. Im Werkunterricht bastelten sie die Nisthilfen, die Anfang April angebracht wurden.

Heiko Rach, Leiter der MIDEWA-Niederlassung Saale – Weiße Elster: »Durch die Wind-

räder an der A9 ist der Lebensraum der Fledermäuse massiv bedroht. In den Nisthilfen

können sie einen sicheren Unterschlupf finden. Im Herbst wissen wir, ob der Plan aufgegangen ist und die Tiere unser Angebot annehmen.«





Haus »Lambarene«:

Versprechen eingelöst

MIDEWA-Geschäftsführer Uwe Störzner (Mitte) hat sein Versprechen gehalten: »Wir helfen beim Renovieren«. Und bezog seinen Niederlassungsleiter aus dem Bereich Saale-Weiße Elster, Heiko Rach (rechts), gleich mit ein. So kam es, dass Störzner und Rach gemeinsam mit dem Hausherrn den Malerhut aufsetzten und loslegten – getreu dem Motto: Viele Hände machen ein schnelles Ende. Jürgen Geister, Geschäftsführer des Albert-Schweitzer-Familienwerks Sachsen-Anhalt, packte mit an, um den alten Sportraum im Haus »Lambarene« zu einem neuen Motorikraum umzugestalten. In dem Heim in der Merseburger Otto-Lilienthal-Straße werden 56 geistig behinderte Menschen betreut. Die Veolia Stiftung unterstützte die Arbeit des Familienwerkes mit 5.000 Euro. Weitere 4.000 Euro steuerte der Träger des Hauses bei. Von dem Geld wurden Geräte für einen Bewegungsparcours gekauft.

Internetseite wird überarbeitet

Dank der starken regionalen Präsenz der MIDEWA in vier Niederlassungen und zehn Servicebereichen – verteilt im gesamten Versorgungsgebiet – suchen viele Kunden den persönlichen Kontakt zu ihrem Wasserversorger. Doch auch im Internet lassen sich verschiedene Dinge schnell und einfach in Erfahrung bringen. Die Seite der MIDEWA wird gerade überarbeitet und soll in Zukunft noch mehr Informationen und noch mehr Service bieten. Bis bald auf www.midewa.de!

Neue Leiterin für Köthen



Cornelia Wels

Die MIDEWA-Niederlassung Anhalt-Harzvorland in Köthen (Anhalt) hat seit März eine neue Niederlassungsleiterin: Cornelia Wels (30) ist in Lutherstadt

Eisleben geboren, studierte in Merseburg Wirtschaftsingenieurwesen und lernte ihren Arbeitgeber bereits während des dualen Studiums kennen. Danach blieb sie im Unternehmen und kümmerte sich um das Fernwärmeprojekt der MIDEWA in Gräfenhainichen und um das Thema öffentliche Beleuchtung. Vor ihrem Wechsel in die Bachstadt im Frühjahr dieses Jahres war sie bei der OEWA Wasser und Abwasser GmbH in Döbeln für den Bereich Trinkwasser verantwortlich. Die OEWA ist seit 1999 strategischer Partner der MIDEWA und mit 25,1 Prozent beteiligt. Niederlassungsleiterin Cornelia Wels freut sich auf das neue, vielseitige Aufgabenspektrum, die neuen Kolleginnen und Kollegen, eine neue Stadt. Zu Hause ist sie in Döbeln. Ihr Vorgänger Andreas Gorny ist zur OEWA nach Grimma gewechselt.

Messeauftritt:

Welcher Beruf passt zu mir?

Den richtigen Ausbildungsberuf finden: Wer will das nicht? »Messen sind immer eine gute Gelegenheit, sich über Berufe und Arbeitgeber zu informieren«, findet Helena Kraus. Sie ist 21 und studiert Betriebswirtschaft – mit der MIDEWA als Praxispartner. Und sie war dabei, als sich der Wasserversorger Anfang März in der Merseburger Sekundarschule »Johann Wolfgang von Goethe« auf einer Berufsfindungsmesse vorstellte.

Am Messestand der MIDEWA bestand eine große Nachfrage nach den Ausbildungsberufen Fachkraft für Abwassertechnik und Anlagenmechaniker. Außerdem bildet die MIDEWA Fachangestellte für Bäderbetriebe aus und Kaufleute für Büromanagement. Viele angehende Azubis interessierten sich in Merseburg insbesondere für Schülerpraktika. »Solche Messen können hilfreich sein, um sich einen Überblick zu verschaffen und Berufe, die in Frage kommen, kennenzulernen. Um eine endgültige Entscheidung treffen zu können, empfehle ich aber immer ein Praktikum. Denn ob mir der Beruf gefällt, ob er mir liegt und – das Wichtigste – auch wirklich Spaß macht, das zeigt sich erst nach einer gewis-



Das MIDEWA-Messestand-Team: Auszubildende Carina Schnase, Helena Kraus (Mitte) und Eric Börner aus dem Personalwesen.

sen Zeit. Treffen diese drei Komponenten zu«, ist Helena Kraus überzeugt, »dann geht man jeden Tag viel engagierter und motivierter an die Arbeit und hat später bessere Aufstiegschancen in seinem Traumberuf.«

Bei Fragen zur Ausbildung hilft Kerstin Broszat weiter (Telefon: 03461 352-267, E-Mail: kerstin.broszat@midewa.de). In Sachen BA-Studium informiert Ramona Gebhardt (Telefon: 03461 352-271, E-Mail: ramona.gebhardt@midewa.de).

Energieeffizienz:

Steuerung im Wasserwerk Pratau erneuert

Nach fast 30 Jahren im Einsatz ist im Frühjahr die Steuerungstechnik im Wasserwerk Pratau erneuert worden. Ein aufwendiges Projekt, das die MIDEWA im Auftrag des Trinkwasserverbandes Kemberg-Pratau realisierte. »Die Herausforderung bestand darin, die neue Technik so zu konzipieren und zu implementieren, dass jederzeit ein störungsfreier Betrieb des Wasserwerks und insgesamt eine hohe Energieeffizienz gewährleistet werden kann«, sagt MIDEWA-Projektleiter Jürgen Wahle.

Sämtliche Montagearbeiten an der alten und der neuen Technik mussten bei laufen-

dem Betrieb erfolgen. Die Wasserversorgung der Kunden hatte Priorität. Nach zwei Monaten Arbeit war die Anzahl der Schaltschränke von anfänglich 25 auf acht Stück reduziert. Jürgen Wahle: »Heute gestattet die moderne Steuerungs- und Regeltechnik eine optimale Bedienung des Wasserwerkes. Über die installierte Fernwirktechnik lässt sich die Anlage auch an Wochenenden, Feiertagen oder nach Dienstschluss über den PC von überall bedienen.« Der Verband investierte rund 130.000 Euro in die umfassende technische Erneuerung seines Wasserwerkes.

Löschwasserversorgung:

Auf der Suche nach der optimalen Lösung



Es brennt. Die Feuerwehren brauchen schnell viel Wasser zum Löschen und können dabei nur bedingt auf Hydranten zugreifen.

Löschwasser aus dem Versorgungsnetz des Wasserversorgers? Ja und nein, lautet die unbefriedigende Antwort. Aber es gibt Regeln.



Jürgen Kohl

»Wir ermöglichen den Kameraden der Feuerwehren über unsere Hydranten den Zugriff auf das Trinkwasser aus dem Versorgungsnetz. Aber dazu muss man wissen, dass nicht wir, sondern die Kommunen für die Löschwasserversorgung zuständig sind«, betont Jürgen Kohl, Mitarbeiter der Technischen Abteilung bei der Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH. Selbstverständlich unterstütze die MIDEWA die kommunalen Aufgabenträger – nicht nur, wenn es brennt, sondern auch bei der Erstellung einer Löschwasserkonzeption.

Was sagt der Gesetzgeber?

Die genauen Zuständigkeiten bei der Löschwasserversorgung definiert das Brandschutz- und Hilfeleistungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt. Und danach obliegt der Brandschutz den Städten und Gemeinden.

Die Kommunen müssen einen Löschwasserbereitstellungsplan erarbeiten und zum Beispiel prüfen, welche Löschmittel zum Einsatz kommen können. Wird Löschwasser zu Brandschutzzwecken benötigt, muss zunächst einmal festgestellt werden, inwieweit Löschwasser aus offenen Gewässern, Brunnen, Be-



Wasser marsch: Nach »Können und Vermögen« unterstützt die MIDEWA die Arbeit der Feuerwehren.

halten oder dem Trinkwasserversorgungsnetz entnommen werden kann. »Zu ermitteln ist die insgesamt günstigste Lösung, wobei den unerschöpflichen Entnahmemöglichkeiten, sprich Flüssen und Seen, außerhalb des Trinkwasserrohrnetzes besondere Bedeutung zukommt.« So steht es in den Technischen Regeln, zusammengefasst in einem Arbeitsblatt (W405) des Fachverbandes DVGW.

Der Löschbereich, heißt es im Arbeitsblatt, umfasst sämtliche Löschwasser-Entnahmemöglichkeiten in einem Umkreis von 300 Metern um das Brandobjekt – vorausgesetzt diese sind in der Lage, eine Löschwasserentnahme je nach Bebauung, aber von mindestens 48 Kubikmetern in der Stunde über einen Zeitraum von zwei Stunden zu gewährleisten.

Das Versorgungsnetz als Löschwasserquelle



Tristan Grüttner

In welcher Form das Trinkwasserversorgungsnetz für Löschwasserzwecke genutzt werden kann, hängt von vielen verschiedenen Faktoren ab: Wasserdargebot, Leistungsfähigkeit des Rohrnetzes und der jeweiligen Versorgungssituation. Wichtig ist: »Die Trinkwasserversorgung unserer Kunden muss immer gewährleistet sein. Und die Qualität des Trinkwassers darf nicht leiden«, betont Tristan Grüttner, Technischer Leiter der Niederlassung Saale – Weiße Elster.

Übersteigt der Löschwasserbedarf zum Beispiel den Bedarf an Trinkwasser erheblich, so kann er nicht aus dem Netz gedeckt werden, weil eine Bemessung von Trinkwasserversorgungsanlagen für den vollen Löschwasserbedarf in vielen Fällen zu einer erheblichen Überdimensionierung führen würde.

Wasser aus Hydranten

»Unsere Hydranten«, betont Grüttner, »sind vor der Haustür und für jedermann sichtbar. Wir merken immer wieder, dass in der Öffentlichkeit das Verständnis fehlt, dass darüber eben nicht der gesamte Löschwasserbedarf gedeckt werden kann.« Zur Erklärung: Es handelt sich ausschließlich um technische Hydranten. »Darüber führen wir unsere Netzwartungsarbeiten, wie das Entlüften und Spülen des Leitungsnetzes durch.« Die Hydranten werden auch regelmäßig gewartet und sind Bestandteil des Trinkwassernetzes, »aber nicht automatisch dafür da, im Brandfall ausreichend Wasser zu liefern«, fasst Grüttner zusammen. Immerhin hat die MIDEWA in ihrem gesamten Versorgungsgebiet nicht weniger als 13 450 Hydranten.



Die technischen Hydranten – immerhin 13 450 Stück – werden regelmäßig kontrolliert.

Jürgen Kohl: »Bei den regelmäßigen Durchfluss- und Druckmessungen an unserer Hydranten handelt es sich um Momentaufnahmen. Es ist keine Garantie für bestimmte Liefermengen, die die Kommune und damit die Feuerwehr im Brandfall nutzen kann.« Die MIDEWA, betont Kohl, versteht sich in Sachen Löschwasserversorgung grundsätzlich als Partner der Kommunen. »Wir sind gern bei der Erstellung einer zukunftsfähigen Löschwasserkonzeption behilflich.«

Bei Fragen können sich Kommunen unter der Rufnummer 03461 352-0 oder per E-Mail info@midewa.de an die Hauptverwaltung in Merseburg wenden oder die Technischen Leiter in den Niederlassungen ansprechen.

Im Dienst der Verbraucher

Als Wasserversorger und -dienstleister haben wir mit dem nassen Element rund um die Uhr zu tun. Am Wichtigsten ist dabei für uns, dass Sie mit der Qualität unserer Arbeit und letztlich mit der Qualität des Trinkwassers zufrieden sind, das wir Ihnen an jedem Tag eines Jahres liefern. Trinkwasser ist ein Lebensmittel – und dabei nicht irgendeins, sondern das am häufigsten und strengsten kontrollierte. Das heißt, Sie können das Wasser aus dem Hahn bei sich zu Hause jederzeit bedenkenlos genießen. Gerade in den bevorstehenden Sommermonaten ein großer Vorteil, wenn Sie auf das Schleppen der Wasserkästen verzichten können.

Die Kundenbefragung hat gezeigt, dass Sie als Verbraucher ein sehr großes Interesse an verschiedenen Aspekten der Trinkwasserqualität haben. Wir greifen deshalb Ihre Fragen und kritischen Hinweise an dieser Stelle auf und antworten darauf. Wir sind jederzeit – und nicht nur, wenn wir gerade eine offizielle Kundenbefragung gestartet haben – dankbar, wenn Sie uns sagen, was Ihnen im Zusammenhang mit unserer Arbeit auffällt.

Wir werden künftig regelmäßig im Kundenbrief »MIDEWA Aktuell« ein Thema, das Sie an uns herangetragen haben, aufgreifen. Also bleiben Sie weiter mit uns in Kontakt: über Ihre Niederlassungen vor Ort oder auch per E-Mail an die Adresse info@midewa.de. Danke für Ihr Interesse.



Kundenbefragung:

Trinkwasserqualität bei den Kunden im Fokus

Die Mitarbeiter im Kundendienst der MIDEWA sind bestrebt, Anfragen immer schnell

Online kann kein SEPA-Lastschriftmandat erteilt werden

Obwohl ein SEPA-Lastschriftmandat im Internet erteilt wurde, erreicht den Kunden eine Mahnung. Denn das Geld konnte nicht eingezogen werden. Ärgerlich. Aber warum kann man ein solches Mandat eigentlich nicht online erteilen?

In Deutschland bestehen keine besonderen gesetzlichen Vorgaben, in welcher Form SEPA-Lastschriftmandate erteilt werden müssen. Das heißt, nach der gültigen Gesetzeslage können Lastschriftmandate grundsätzlich auch im Internet erteilt werden. Entscheidend sind allein die vertraglichen Bestimmungen, insbesondere die Inkassovereinbarung zwischen dem Zahlungsempfänger (MIDEWA) und seinem Zahlungsdienstleister, also einer Bank oder einem Kreditinstitut. Der Zahlungsempfänger muss darlegen und nachweisen können, dass ein vom

Kunden autorisiertes Mandat vorliegt. Über die Akzeptanz von im Internet erteilten Lastschriftmandaten entscheidet allein die zuständige Bank. Um hier auf der sicheren Seite zu sein, bittet die MIDEWA ihre Kunden weiterhin, ein SEPA-Lastschriftmandat schriftlich zu erteilen. Im Kundenportal auf der Internetseite www.midewa.de können

» Über die Akzeptanz von erteilten Lastschriftmandaten entscheidet allein die zuständige Bank. «

Bertram Kipping, Jurist bei der MIDEWA



den die Kunden das entsprechende Formular herunterladen, ausfüllen und müssen es dann aber ausdrucken. Jetzt fehlt vor dem postalischen Versand an die MIDEWA nur noch die Unterschrift. Damit können die Forderungen komplikationslos vom Konto des

Kunden eingezogen werden. Online bietet die MIDEWA daher keine Möglichkeit an, das SEPA-Lastschriftmandat zu erteilen.

Abschläge werden immer neu ermittelt

Nach jeder Rechnung wird der Abschlag angepasst. Kunden finden das umständlich und wollten wissen: Warum ist das notwendig?

Die Abschläge werden vom Abrechnungssystem nach jeder Jahresrechnung auf Grundlage des letzten Jahresverbrauchs ermittelt. Damit will die MIDEWA vermeiden, dass ihre Kunden im Jahresverlauf entweder zu viel oder zu wenig zahlen. Vereinfacht dargestellt,



Abschläge können bei gerechtfertigten Gründen angepasst werden.

» Die Kunden sollen im Jahresverlauf weder zu viel noch zu wenig zahlen. «

Jasmin Eikmeier, Mitarbeiterin Kompetenzteam Verbrauchsabrechnung



errechnen sich die Abschläge aus dem Jahresverbrauch multipliziert mit dem Mengenpreis plus Grundpreis sowie der Umsatzsteuer. Diese Summe wird schließlich durch sechs geteilt, sodass bei gleichbleibendem Verbrauch die Abschläge – fünf Teilbeträge pro Jahr, die alle zwei Monate fällig werden – und der abschließende Rechnungsbetrag im Folgejahr annähernd gleich sind. Die Kunden können die Abschläge schriftlich, telefonisch oder im Onlineportal auf www.midewa.de anpassen. Allerdings sollten Gründe bestehen, die eine Änderung rechtfertigen. Das könnte zum Beispiel die veränderte Anzahl von im Haushalt lebenden Personen sein.



und korrekt zu klären. Sprechen Sie uns an. Wir sind für Hinweise zu unserer Arbeit jederzeit dankbar.



Für die Gesundheit unbedenklich

Warum riecht das Wasser manchmal nach Chlor?

Die Trinkwasserverordnung besagt, Trinkwasser muss zum Schutz des Verbrauchers frei von Krankheitserregern sein. Da dieser hohe Qualitätsanspruch nicht in jedem Fall von Natur aus gegeben ist, kommt bei Bedarf in geringen Mengen Chlor zum Einsatz. Und dadurch sichert die MIDEWA als Wasserversorger die einwandfreie Trinkwasserqualität. Chlorhaltige Produkte sind lange erprobte, bewährte und durch die Trinkwasserverordnung zugelassenes Desinfektionsmittel. Im Durchschnitt verlässt das Trinkwasser das Wasserwerk mit einem Chlorgehalt zwischen 0,1 und 0,2 Milligramm pro Liter. Der in der Trinkwasserverordnung definierte Grenzwert liegt bei einem Chlorgehalt von 0,3 Milligramm pro Liter. Ein Wert, der für die menschliche Gesundheit unbedenklich ist, dennoch für empfindliche Nasen durchaus zu registrieren. Die MIDEWA sowie die zuständigen Gesundheitsämter kontrollieren das Trinkwasser regelmäßig und untersuchen viele verschiedene Parameter. Sollte dabei eine Beeinträchtigung der Qualität festgestellt werden, reagiert die MIDEWA sofort – falls erforderlich durch eine kurzzeitige Chlorung des Trinkwassers.

» Die MIDEWA sichert die einwandfreie Trinkwasserqualität. «

Christine Gronwald,
Mitarbeiterin Technische Abteilung



Die Qualität des Trinkwassers besitzt oberste Priorität. Das Thema interessiert und bewegt die MIDEWA-Kunden. Deshalb wollten viele von Ihnen auch wissen: Wo findet man Informationen zum Urangelgehalt oder über die Konzentration von Inhaltsstoffen im Trinkwasser?

Wenn die Feuerwehren ihre Übungen absolvieren, ist das Wasser danach oftmals braun. Warum ist das so?

Die Braunfärbung des Wassers hängt mit den hydraulischen Veränderungen im Leitungsnetz zusammen, die aus der großen Wasserabnahme innerhalb eines kurzen Zeitraumes resultieren. Das kann zum Beispiel nach Übungen oder Löschaktionen der Feuerwehr auftreten oder auch wenn Kunden in kürzester Zeit ihren Swimmingpool mit Hilfe eines Standrohres mit Wasser füllen. Dabei werden Schwebstoffe in den Leitungen aufgewirbelt und das Wasser kommt teilweise braun verfärbt aus dem Hahn. Bis sich das Trinkwasser wieder beruhigt hat und sich die Schwebstoffe gesetzt haben, können bis zu zwei Tage vergehen. Die leichte Braunfärbung ist sicherlich nicht schön anzusehen, dennoch ist das Trinkwasser trotz dieser optischen Beeinträchtigung nicht gesundheitsgefährdend. Da die Feuerwehren ihre Übungen durchführen und Brände löschen



Die Qualität des Trinkwassers muss jederzeit tiptop sein.

müssen und sich Ablagerungen im Netz nicht gänzlich vermeiden lassen, ist eine Braunfärbung des Wassers ab und an nicht auszuschließen.

Die bundeseinheitliche Trinkwasserverordnung definiert erst seit dem 1. November 2011 einen Grenzwert für den Urangelgehalt im Trinkwasser. Davor gab es diese Begrenzung nicht. Der Wert liegt bei 10 Mikrogramm pro Liter und wird von der MIDEWA im gesamten Versorgungsgebiet eingehalten. Der Urangelgehalt im Trinkwasser ist grundsätzlich abhängig von der Herkunft des Wassers und liegt im MIDEWA-Versorgungsgebiet vorwiegend unter der Nachweisgrenze von 0,5 Mikrogramm pro Liter. Der höchste im Jahr 2015 gemessene Wert lag bei 4,9 Mikrogramm pro Liter.

Alle Angaben zur Trinkwasserqualität und zu den Konzentrationen einzelner Inhaltsstoffe im Trinkwasser sind jederzeit auf der Internetseite unter www.midewa.de einzusehen. Außerdem werden die Werte in der Herbstausgabe des Kundenbriefes »MIDEWA Aktuell« veröffentlicht. Bei Fragen können sich die Kunden an die Mitarbeiter in ihrer zuständigen Niederlassung wenden.



**Investitionen:
Von Bundesstraßen, Bahntrassen
und geschützten Arten**

Bevor eine Baustelle eingerichtet werden kann, ist viel zu tun. Allein die Planung dauert oftmals Monate.

Es ist wie jedes Jahr: Die ersten Sonnenstrahlen lassen sich blicken und schon wird überall gebaut. Das ist auch im MIDEWA-Versorgungsgebiet so, wo 2016 rund acht Millionen Euro investiert werden sollen.

Niederlassung Muldenaue – Fläming

Im Ortsteil Pouch der Gemeinde Muldestausee hat die MIDEWA eine Druckerhöhungsanlage errichtet. »Wir sind hier aktiv geworden, weil weitere Wohn- und Freizeitan-siedlungen geplant sind und wir die Druckverhältnisse an heißen, verbrauchsreichen Sommertagen stabilisieren wollen«, sagt Grit Schwara, Technische Leiterin in Bitterfeld. Zu den 630 vorhandenen Kunden sollen laut der vorliegenden Bebauungspläne rund 160 Wohneinheiten hinzu kommen. »Damit bestand hier für uns Handlungsbedarf.« Der Druck des aus dem Hochbehälter in Muldenstein über Friedersdorf und Mühlbeck ankommenden Trinkwassers soll künftig dem Ab-nahmeverhalten der Kunden und einem höheren Bedarf angepasst werden.



Eine weitere wichtige Maßnahme der Niederlassung ist die Versorgungsleitung zwischen Roitzsch und Brehna. 2015 wurde ein erster Abschnitt von Roitzsch in Richtung Bitterfeld gebaut und damit eine Voraussetzung geschaffen, die Wasserversorgung zu stabilisieren. 2016 folgt nun ein weiterer Ab-

schnitt. Schwara: »Hier ersetzen unsere Mitarbeiter eine alte und mit den Jahren stark korrodierte Stahlleitung.« In diesem Jahr sei ein Teilstück von rund 800 Metern geplant. In den Folgejahren arbeitet man sich weiter Richtung Brehna vor, bis diese wichtige Trasse komplett aus Kunststoff besteht.

Mansfelder Land – Querfurter Platte

In der Niederlassung Mansfelder Land – Querfurter Platte befinden sich etliche Hochbehälter, was den hier vorherrschenden topographischen Gegebenheiten geschuldet ist. »Wir gewährleisten darüber einen entsprechenden Wasserdruck und für entfernter liegende Orte sind sie auch eine Sicherheit in der Versorgung mit Trinkwasser«, schildert der Technische Leiter in der Niederlassung, Gösta Gemkow, die Funktion von Hochbehältern. In Barnstädt, Braunschwend oder Großörner werden in diesem Jahr Behälter oder Teile davon saniert. Ein wichtiger Aspekt, um die Qualität des Wassers dauerhaft zu sichern, sei auch die Isolierung der Behälter gegen eindringendes Oberflächenwasser, betont Gemkow.

Beschäftigt ist die Technische Abteilung in Lutherstadt Eisleben auch mit zwei aufwendigen Projekten im Versorgungsnetz: »In Erdeborn müssen wir auf Wunsch der Bahn unsere Trinkwasserleitung unter der Bahntrasse umverlegen, was mit langwierigen Genehmigungen verbunden ist. Hier wird

vorussichtlich erst im Frühjahr 2017 gebaut. Anspruchsvoll ist auch eine Maßnahme im Landschaftsschutzgebiet Weißenschirmbach, weil wir hier mit größter Vorsicht agieren müssen, um die Flora und Fauna nicht unnötig zu beeinträchtigen.«



Seit dem Frühjahr wird wieder an vielen Stellen gebaut.

Niederlassung Anhalt – Harzvorland

Im Zusammenhang mit der B6n ist die MIDEWA im Bereich der Niederlassung Anhalt-Harzvorland gefragt. Und zwar muss in Meilendorf die Trinkwasserleitung umverlegt werden. Maria Hagen, Technische Leiterin in Köthen: »Wir haben die Planung der Landesstraßenbaubehörde vorgelegt bekommen und sind wie auch andere Versorgungsträger aufgefordert, unsere Leitung zu verlegen.« Hintergrund: Die Wasserleitung darf nicht in Kollision zum Trassenverlauf der neuen Bundesstraße geraten.

Niederlassung Saale – Weiße Elster

Zahlreiche Projekte der Niederlassung Saale – Weiße Elster stehen im Zusammenhang mit geplanten Maßnahmen im Straßen- und Kanalbau. Tristan Grüttner, Technischer Leiter in Merseburg: »Wenn in einem Bereich gleichzeitig viele verschiedene Medien erneuert werden können, sollte man diese Chance nutzen. Es ist für alle Beteiligten und letztlich für die Anwohner von Vorteil.« Als Beispiele für koordinierte Maßnahmen benennt er die Geusaer Straße in Merseburg oder die Lobitzscher Straße in Uichteritz. Beide Vorhaben sind für 2016 geplant.



Wo die Leitungen alt und vor allem störanfällig sind, investiert die MIDEWA in ihr Versorgungsnetz. Viele Leistungen werden dabei durch eigene Mitarbeiter erbracht.

Köthener Badewelt:

Das beliebte Wellenbecken wird im Sommer saniert

Es nützt nichts: »Wir haben seit einiger Zeit Sorgen mit lockeren Bodenfliesen und reagieren jetzt.« Am 27. Juni und damit genau zu Beginn der Sommerferien. Dann schließt die Köthener Badewelt und die Sanierung des Wellenbeckens kann beginnen. Ein Großprojekt für Betriebsleiter Holger Reinsch und seine Leute. »Wir hoffen, dass wir in drei Wochen fertig sind.« Ob das gelingen kann, stehe in den Sternen. Hellsehen könne er noch nicht – obgleich er das im Vorfeld dieses Vorhabens durchaus bedauere.

Es gibt zwei mögliche Szenarien: Entweder ist der Beton unter den Fliesen des Wellenbeckens nass oder trocken. Je nachdem, welches Bild sich den Firmen bietet, muss die Sperrschicht entweder abgetragen und erneuert oder sie kann erhalten werden. Von daher vermag Reinsch noch nicht abzuschätzen, ob man mit den geplanten drei Wochen tatsächlich hinkommt oder das Zeitfenster womöglich doch zu knapp bemessen ist.

»Die Sanierung des Wellenbeckens ist unerlässlich.«

David Rieck, Geschäftsführer der Palm Springs GmbH & Co. KG

Was Reinsch mit Gewissheit sagen kann: »Die Aktion wird mit viel Lärm und Dreck verbunden sein.« Weshalb es auch keinen Sinn ergeben würde, einen Teil der Badelandschaft am Köthener Ratswall für Besucher zu öffnen, während man parallel das Wellenbecken saniert. Genau genommen handelt es sich zwar lediglich um die Bodenfliesen, möglicherweise muss die untere Reihe der Wandfliesen noch ersetzt werden. Aber:



Die Firmen sind beauftragt: Zu Beginn der Sommerferien wird das Wellenbecken saniert.

»Der Rest ist in Ordnung«, hat sich Reinsch bestätigen lassen.

David Rieck, Geschäftsführer der Palm Springs GmbH & Co. KG, dem Eigentümer der Badewelt, hofft, dass allen Beteiligten größere Überraschungen erspart bleiben. »Die Sanierung des Wellenbeckens ist unerlässlich«, weiß er. Bedenkt man, dass die Badewelt im Dezember 2002 eröffnet wurde, habe ihn nicht überrascht, dass man jetzt etwas tun muss. »Es sind notwendige Arbeiten.«

Um den Leerlauf zu nutzen, werden die traditionellen Wochen in der Köthener Badewelt vorverlegt. Damit spart man sich die beiden Wochen im Herbst, in denen die Anlage sonst üblicherweise geschlossen war. Reinsch: »In dieser Zeit stellen wir das Bad immer komplett auf den Kopf.«

Läuft alles nach Plan, soll die Köthener Badewelt am 20. Juli wieder öffnen – zumindest will man dann die Saunalandschaft und

das Außenbecken wieder für Besucher zugänglich machen. »Für das Schulschwimmen und den Reha-Sport ist es ideal, dass wir das Wellenbecken in den Ferien sanieren. So gibt es dort keine Ausfälle«, sagt Nancy Föhse, die sich um das Marketing der Badewelt kümmert. Dann bleibt ihr nur noch auf einen tollen Sommer zu hoffen, damit die Besucher die mehrwöchige Schließzeit praktisch gar nicht mitbekommen und kurzzeitig auf den Bade Spaß im Wellenbecken verzichten können.

► **Veranstaltungen im Juni**

- 04.06. Großwasserspielzeugtag
- 07.06. Familiensauna
- 25.06. Neptunfest der Marinekameradschaft Köthen

► **Köthener Badewelt**

Informationen zu Öffnungszeiten, Eintrittspreisen und Veranstaltungen finden Sie auch im Internet:

 www.koethener-badewelt.de

Volksschwimmhalle Gräfenhainichen:

30 Luftpost-Grüße zum 30. Geburtstag

30 Jahre – so lange gibt es die Volksschwimmhalle in Gräfenhainichen mittlerweile. Am 11. März 1986 hatten sich die Türen zum Bad das erste Mal geöffnet. Und jetzt – drei Jahrzehnte später – wurde das gebührend gefeiert: mit einem Geburtstagswochenende.



Kein Geburtstag ohne Torte. Den Gästen hat's geschmeckt.

So gab es am 11. März zunächst eine kleine Feierstunde mit Ehrengästen. »Wir hatten ehemalige Mitarbeiter eingeladen, wichtige Kooperationspartner sowie die Bürgermeister, die an 30 Jahren Schwimmhallen-Geschichte aktiv mitgeschrieben hatten«, berichtet Nancy Föhse. Sie ist bei der INFRA Service Sachsen-Anhalt zuständig für das Marketing. Die INFRA, eine Tochter der MIDEWA, betreibt die Schwimmhalle im Auftrag der Stadt Gräfenhainichen. In Erinnerung an die Eröffnung der Schwimmhalle wurden übrigens 30 Luftpost-Grüße auf die Reise geschickt.

Die jüngsten Badegäste freuten sich über den kostenfreien Eintritt am Geburtstagswochenende. Für sie wurde ein Kinderprogramm organisiert und auf den Großwasserspielgeräten konnten sie sich so richtig austoben.



Mit einer besonderen Aktion endete das Geburtstagswochenende: Vertreter der Segelergemeinschaft Bergwitzsee brachten im Schwimmerbecken ein Segelboot zum Kentern. Natürlich nur zu Übungszwecken. Der Verein hatte angefragt, ob er in der Schwimmhalle ein Sicherheitstraining durchführen könnte. Die Kinder probten und simulierten den Ernstfall. Was passiert eigentlich, wenn ein Boot in der Tat überraschend umkippt? Die Kinder lernten, in einem solchen Fall richtig zu reagieren. Eine wichtige Übung für die Vereinsmitglieder und auch eine interessante Darbietung für die restlichen Geburtstagsgäste.

► **Volksschwimmhalle Gräfenhainichen**

Informationen zu Öffnungszeiten, Eintrittspreisen und Veranstaltungen finden Sie auch im Internet:

 www.schwimmhalle-graefenhainichen.de

Partei der Angela Merkel	zu schneller Fahrer	Hindi-Wort für Indien	flache Landschaftsform	Flüssigkeitstopfen der Augen	Stadt in Paraguay: Bahia ...	Eierflip, Bargetränk mit Eiern	Wiener Traditions-konditorei
Haupt- quellfluss des Kon- go in Zaire		ugs. Bez. für Zelt- pflock				süßsaurer Weißbier	
				landw. Bo- denbearbei- tungsgerät			
Abk. Bau- sparkasse der Spar- kassen	Fluss durch Berlin				Wichtel, Zwerg		
männl. franz. Artikel		kurz für Anne			edle Blume mit Dornen		
Initialen des Modells Schiffer		Heißge- tränk in versch. Sorten			Bergstock bei Monte Carlo		



Stiftung:
**15 Jahre und viele
schöne Projekte**

Angefangen hat die Geschichte der Veolia Stiftung in Berlin. In diesem Jahr feiert sie ihren 15. Geburtstag und ist längst deutschlandweit mit vielen verschiedenen Projekten vertreten. Auch im Versorgungsgebiet der MIDEWA, wie am Beispiel des Albert-Schweitzer-Familienwerkes (siehe auch Seite 2) deutlich wird. Das Besondere der Veolia Stiftung ist ein Patenschaftsmodell. Das heißt, Mitarbeiter aus den Unternehmen der Veolia-Gruppe kümmern sich um ein Projekt und begleiten es. Die Förderschwerpunkte sind Umwelt, Beschäftigung und Solidarität. Damit unterstützt die Unternehmensstiftung lokale Initiativen, die das Lebensumfeld verbessern und die Umwelt bewahren, Menschen in Beschäftigung integrieren und Solidarität leisten.

Weitere Informationen im Internet auf der Seite: www.veolia-stiftung.de

Das sind unsere Rätselgewinner aus »MIDEWA Aktuell« 2/2015 mit dem Lösungswort »REGENGUSS«: Eva Goldmann (Zöbzig), Irene Meißner, (Querfurt), Gisela Brömme (Könnern), Sieglinde Seelaff (Mühlbeck) und Wolfgang Berner (Köthen) freuten sich über je eine Familienkarte für den Bergzoo in Halle (Saale). Und je ein Rezeptheft »Wasser mal anders« ging an Rosemarie Büchel (Eisleben), Dagmar Boxhammer (Weißenfels), Nicole Böttcher (Bad Lauchstädt), Ursula Jahn (Wetterzeube) und Dieter Radicke (Aschersleben). Allen Gewinnern herzlichen Glückwunsch! Einsendeschluss für das neue Wasserrätsel ist der 30. Juni 2016. Ihre Postkarte mit dem Lösungswort schicken Sie bitte an: MIDEWA, Bahnhofstraße 13, 06217 Merseburg. Es gibt wieder zehn Überraschungspreise zu gewinnen. Viel Glück! Die Gewinner erklären sich mit einer Veröffentlichung ihres Namens einverstanden.

Anhalt – Harzvorland

24-STUNDEN-NOTDIENST
03496 4110-34

**MIDEWA Wasserversorgungs-
gesellschaft in Mitteldeutschland mbH**
Niederlassung Anhalt – Harzvorland
Stiftstraße 7
06366 Köthen (Anhalt)

Telefon: 03496 4110-0
Fax: 03496 4110-23
E-Mail: info-ah@midewa.de

Saale – Weiße Elster

24-STUNDEN-NOTDIENST
03461 352-111

**MIDEWA Wasserversorgungs-
gesellschaft in Mitteldeutschland mbH**
Niederlassung Saale – Weiße Elster
Weißenfelder Straße 74
06217 Merseburg

Telefon: 03461 3525-0
Fax: 03461 3525-48
E-Mail: info-swe@midewa.de

Mansfelder Land – Querfurter Platte

24-STUNDEN-NOTDIENST
03475 6769-115

**MIDEWA Wasserversorgungs-
gesellschaft in Mitteldeutschland mbH**
Niederlassung Mansfelder Land –
Querfurter Platte
Wolferöder Weg 22
06295 Lutherstadt Eisleben

Telefon: 03475 6769-0
Fax: 03475 6769-199
E-Mail: info-mlq@midewa.de

Muldenaue – Fläming

24-STUNDEN-NOTDIENST
03493 302-111

**MIDEWA Wasserversorgungs-
gesellschaft in Mitteldeutschland mbH**
Niederlassung Muldenaue – Fläming
Berliner Straße 6
06749 Bitterfeld-Wolfen

Telefon: 03493 302-0
Fax: 03493 302-143
E-Mail: info-mf@midewa.de

Geschäftszeiten

Die MIDEWA ist zu folgenden Zeiten persönlich und telefonisch für ihre Kunden erreichbar:
Montag, Mittwoch und Donnerstag: 8:00 – 16:00 Uhr
Dienstag: 8:00 – 18:00 Uhr, Freitag: 8:00 – 14:00 Uhr

- Mit Trinkwasser versorgte Städte und Gemeinden: 62
- Versorgte Einwohner: 324 000
- Anzahl der Kunden: 105 000
- Versorgungsgebiet: 3 200 km²
- Wasseraufkommen/Jahr: rund 20 Millionen m³
- Länge des Rohrnetzes: 5 100 km
- Beschäftigte: 394 einschließlich 17 Azubis und 7 BA-Studenten
- 4 Niederlassungen, 10 Servicebereiche
- Betriebsführungen im Abwasserbereich für über 180 000 Einwohner
- Betriebsführung von 2 Bädern durch die MIDEWA-Tochter INFRA Service Sachsen-Anhalt GmbH
- Die MIDEWA trägt seit 2010 das Zertifikat »berufundfamilie« für familienfreundliche Personalpolitik.



MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH
Bahnhofstraße 13, 06217 Merseburg
Telefon: 03461 352-0, Fax: 03461 352-325
E-Mail: info@midewa.de
Internet: www.midewa.de
Layout und Text: OEWA Wasser und Abwasser GmbH.
Fotos: Fotolia/S. Koscheck, OEWA/A. Kehrer, iStockphoto/Isselée, P. Wölk, Fotolia/B. Nolte, MIDEWA, Veolia/Ahrens und Steinbach, Fotolia/motorradcbr, iStockphoto/D. Cudic, Veolia/T. Prof. Gedruckt auf Recyclingpapier.